

Rainer Bechtold/Olaf Otting, Kartellgesetz – Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB). 4. Auflage (München: C.H.Beck 2006. ISBN 978-3-406-55241-0. € 86,-)

Der nunmehr in 4. Auflage erschienene GWB-Kommentar von Bechtold hat sich als Standardwerk im Bereich der kartellrechtlichen Kurzkommentare etabliert. Die Neuauflage berücksichtigt die grundlegenden Änderungen durch die 7. GWB-Novelle von 2005, mit der das deutsche Recht nunmehr fast vollständig und insbesondere im Bereich der horizontalen und vertikalen Wettbewerbsbeschränkungen an das EG-Kartellrecht angeglichen wurde. Naturgemäß hat damit auch in der Kommentierung die stete Verknüpfung von deutschem und europäischem Kartellrecht an Bedeutung gewonnen. Hierzu wird immer auch die jeweils einschlägige EG-Rechtslage kurz dargelegt bzw. auf die zuvor von Bechtold, Bosch, Brinker und Hirsbrunner in erster Auflage vorgelegte Parallelkommentierung zum EG-Kartellrecht verwiesen, bevor die Konkretisierungen und Besonderheiten des deutschen Rechts, die sich in einem knappen halben Jahrhundert seit Inkrafttreten des GWB in Verwaltungspraxis, Rechtsprechung und Doktrin zum GWB herausgebildet haben, näher erläutert werden. Dem Anliegen des Kommentars, das deutsche Recht auch in der Auslegung möglichst vollständig an das EG-Kartellrecht anzugleichen, kann aus der binnenmarktpolitischen Perspektive sowie aus praktischen Gründen und solchen der Gleichbehandlung rein nationaler und zwischenstaatlicher Kartellrechtsfälle nur zugestimmt werden, auch wenn man dem durch die VO 1/2003 bedingten Paradigmenwechsel und einzelnen Problemlösungen des EG-Kartellrechts skeptisch gegenübersteht.

Im Rahmen der Kommentierung von § 2 GWB n. F. hat sich Rainer Bechtold im Gegensatz zu anderen Kommentaren radikal von den bisherigen Ausführungen zu den §§ 2-8 GWB a. F. getrennt. Dies ist hinsichtlich der eigentlichen Erläuterungen der jeweiligen Tatbestandsmerkmale der alten Ausnahmavorschriften zu begrüßen. Problematisch ist jedoch, dass der Autor damit auch die in den Ausnahmetatbeständen enthaltenen Rechtfertigungsgedanken und die mit ihnen verbundene kartellrechtliche Praxis über Bord geworfen hat. Gerade in Zweifelsfällen können neben der nunmehr vorrangig auch im deutschen Recht zu berücksichtigenden EG-Rechtslage die nach altem Recht bestehenden gesetzgeberischen und in der Kartellpraxis ausgebildeten Konkretisierungen für die nunmehr zur ständigen Selbstveranlagung gezwungenen Unternehmen eine unverzichtbare Hilfe bei der Auslegung der geräumigen Generalklauseln bieten. Es steht nämlich nicht zu vermuten, dass das Bundeskartellamt und die Kartellgerichte künftig ihre Praxis zum alten Recht gänzlich unberücksichtigt lassen. Gerade in der schwierigen Beurteilung der möglichen Fortwirkung des alten Rechts im Rahmen der neuen Generalklausel liegt die besondere Herausforderung aktueller GWB-Kommentierungen.

Die mit der Angleichung verbundene Straffung der Kommentierung im Bereich der horizontalen und vertikalen Wettbewerbsbeschränkungen ermöglichte zusätzliche Ausführungen zu den Missbrauchstatbeständen, zur nur leicht modifizierten Fusionskontrolle sowie den vielfältiger gewordenen Sanktions- und Verfahrensregelungen. Auch dem Vergaberecht wurde durch den neu hinzu gekommenen Bearbeiter Olaf Otting ein stärkeres Gewicht beigemessen und eine mehr an öffentlich-rechtlichen Kategorien orientierte Betrachtung gewidmet.

Die konzise Darstellung ist trotz des komplexen Zusammenspiels von EG-Recht und deutschem GWB klar strukturiert und an den Merkmalen der zu erläuternden Tatbestände orientiert. In Ermangelung von Fußnoten sind die Nachweise vor allem auf die für den Praktiker wichtigen Entscheidungen von Behörden und Gerichten beschränkt. Nicht nur im Rahmen von § 2, sondern auch etwa bei den Erläuterungen zu § 19 gibt die recht knappe Kommentierung den vielfältigen Diskussionsstand allerdings nur unzureichend wieder. Zur Klärung von Einzelfragen und zur vollständigen Aufarbeitung des zu einem Problem bestehenden Meinungs- und Argumentationsstandes wird man daher nicht umhin kommen, auf die im Erscheinen befindlichen Großkommentare zurückzugreifen.

*Professor Dr. Peter Jung, Basel*

Martijn Hesselink/Jacobien W. Rutgers/Odavia Bueno Diaz/Manola Scotton/Muriel Veldman: *Principles of European Law. Commercial Agency, Franchise and Distribution Contracts* (München: Sellier. European Law Publishers/Brüssel: Bruylant/Bern: Staempfli. ISBN 978-3-935808-43-9. € 120,-)

After the most remarkable starting shot which has been triggered by the volume "Benevolent Intervention in Another's Affairs" and for which *Christian von Bar* assumed responsibility, the Study Group has now launched the second volume – more than a dozen to follow have already been announced – dealing with commercial agency, franchise and other distribution contracts. This book is the result of a project of the Amsterdam sub-team within the Dutch Working Team of the Study Group. The text of articles has been formulated in English, Polish, French, German, Italian, Polish and Spanish, whereas the introductory remarks as well as the comments and notes are confined to English. System, order and style recall the familiar experience of the *Principles of European Contract Law* published some years ago by the *Lando/Beale Commission*. The English text encompasses some 56 articles on 11 pages. Chapter 1 (pp. 97 to 156) contains General Provisions (and the respective comments and notes), for all three types of contracts, on obligations (pre-contractual information, co-operation, information during performance, confidentiality), ending and termination (including unilateral ending, indemnity for goodwill and obligations to repurchase stock, spare parts and materials) and provisions about the right of retention and about signed written documents. Chapter 2 focuses on commercial agency contracts (pp. 157 to 209) and is based, as a matter of course, on the pertinent European Directive of 1986. Chapter 3 deals with franchise contracts (pp. 210 to 256), and the last Chapter 4 covers other distribution contracts for goods and services, also taking into consideration exclusive and selective distribution contracts.

Undoubtedly, we are encountering here a most astounding masterpiece of comparative law. The team has successfully achieved what previously seemed hardly feasible, namely to flawlessly enlist and to carefully evaluate the common features, the mayor divergencies and the individual peculiarities of the different national legal systems on the law of distribution. This collection and, indeed, encyclopedia of the law of distribution contracts in the European countries is a treasure which will serve for a long time as the number one source of academic knowledge in this intricate field of comparative con-